

# Nachsitzen mit Folgen

Die Ausstellung in der Galerie Dreiklang ist mit persönlichen Erinnerungen verknüpft



Die Lieblingsmusik des ehemaligen Lehrers: Jazz. Den brachten zur Ausstellungseröffnung Christoph Münch und Sängerin Britta Rex mit.

Foto: Huck

**HANN. MÜNDE**N. Bilder von Egon Ossig (1906-1965) zeigt die Galerie Dreiklang in Hann. Münden. Ekkahart Bouchon von der Mündener Galerie war einer von Ossigs Schülern. Jener war nicht nur Kunstlehrer, sondern auch selbst Künstler. Seine Werke stellte er allerdings niemals aus.

So kommt es jetzt, fast 50 Jahre nach seinem Tod, zur ersten Ausstellung seiner Öl- und Aquarellbilder, Zeichnungen, Drucke und Keramiken. Bouchon ist sich sicher: Wäre sein Lehrer damals nicht gewesen, dann wäre er heute ganz woanders. „Ich hatte mir

im Unterricht durch einen Streich Nachsitzen eingehandelt. Meine Strafe war es, am Nachmittag zusammen mit Egon Ossig Türchen für einen Adventskalender zu schnitzen. Dabei habe ich meine Liebe zum Holz entdeckt und bin dabei geblieben“, erzählt der ehemalige Schüler.

Egon Ossig hat er als engagiert, talentiert und ungemein vielseitig in Erinnerung. Zur Ausstellungseröffnung waren viele ehemalige Schüler nach Hann. Münden gekommen. Sie alle schwelgten in Erinnerungen, die alle durchweg positiv waren. Unter den ausge-

stellten Werken sind auch viele Bilder, die bei den ehemaligen Schülern Erinnerungen wachriefen. Die Abbildung einer Ziege, beispielsweise, war Vorlage im Kunstunterricht. Alle 750 Schüler der Robert Koch Schule beschäftigten sich mit dem Tier und je nach ihren Fähigkeiten malten, modellierten, schnitzten oder falteten sie dieselbe Ziege.

Ossigs Talent und seine Vielseitigkeit sind in der laufenden Ausstellung, die noch bis zum 8. Februar in der Galerie Dreiklang zu sehen sein wird, gut zu erkennen und nicht nur für ehemalige Schü-

## Zur Person

EGON OSSIG wurde 1906 geboren. Schon als 21-jähriger unterrichtete er seine ersten Schüler im Fach Kunst. 1947 kam er nach Clausthal Zellerfeld. Hier unterrichtete er 750 Schüler aus allen Altersstufen. Er war der einzige Kunstlehrer an der Schule und sehr engagiert. Neben seinen 40 Arbeitsstunden



Egon Ossig

in der Woche leitete er außerdem eine Kunst-AG, gründete einen Filmclub, spielte Theater und besuchte mit den Schülern die erste Documenta. Er beschaffte selbst die Arbeitsmaterialien für den Kunstunterricht und gab all seinen Schülern mit auf den Weg: Jeder trägt künstlerisches Talent in sich. 1995 starb Egon Ossig im Alter von 59 Jahren, er hatte vier Kinder. (zwh)

Repro: Huck

ler interessant. Die Eröffnung wurde musikalisch von dem Jazz-Duo Christoph Münch am Klavier und Sängerin Britta Rex, beide Dozenten der Musikhochschule Hannover, begleitet. Für ein Jazzkonzert hatte sich Ekkahart Bouchon entschieden, weil das die Lieblingsmusik von Egon Ossig gewesen ist. (zwh)